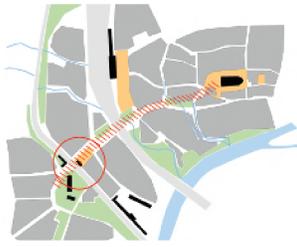


Ehingerplatz



Lage Ehinger Tor im Stadtgefüge

Bedeutung und Potenzial

Als Teil der historischen Bundesfestung markierte das Ehinger Tor den gesicherten Westzugang zur Stadt. Dieses Nadelöhr in der wuchtigen Anlage wurde früher mittels einer verhältnismässig leichten Brückenkonstruktion über den davorliegenden Graben erreicht. Mit dem Rückbau der Befestigung und der damit verbundenen Expansion der Verkehrsfläche wurde das Tor zu einem freistehenden, dekorativen Element degradiert, das einzig noch auf früheren Stadtzugang verweist. Die 'Neue Strasse' als Teil des Altstadtzings ist heute hochbelastet und insbesondere im Bereich zwischen den Bahngleisen und dem Bismarck-Ring ohne jegliche stadträumliche Qualität. So erstaunt es nicht, dass sich die Erdgeschossnutzungen des Universum Centers von diesem Raum abwenden. Mit einer Neugestaltung des Bereichs um das Ehinger Tor können – auch mit einer möglichen Entwicklung der Parzelle ZOB West – wichtige Trittsteine auf dem Weg von der Weststadt zum Bahnhof resp. der Innenstadt gelegt werden, die auch für das Quartier selbst einen Mehrwert bringen. Grundlage dafür ist die Umsetzung des neu entwickelten Verkehrskonzepts, an dem das vorliegende Projekt anknüpft.

Platz und Park

Die Neugestaltung des Verkehrsknotenpunkts Ehinger Tor wertet nicht nur den Umsteigebereich für den öffentlichen Stadtverkehr auf, sie lässt auch einen städtischen Platz- und Freiraum mit hoher Aufenthaltsqualität entstehen. Unterschiedlich nutzbare Raumzonen wie ein offener, multifunktionaler Platz auf der Stadtseite des Tors, baumbestandene Bereiche im Inneren des Areals und an dessen Rändern sowie die Tram- und Bussteige mit ihren zurückhaltenden Überdachungen gehen dabei fließend ineinander über. Mit diesem freiraumfokussierten Gestaltungskonzept lassen sich die geometrischen Bedingungen der Tram- und Bustrassen problemlos überspielen. Hauptakteur an Ort ist das historische Tor. Es wird räumlich inszeniert und erhält mit der vorgesehenen öffentlichen Nutzung seines Erdgeschosses eine zusätzliche und entscheidende Bedeutung. Das heutige Grossdach wird ersetzt durch verschiedene kleinere, präzise platzierte Dächer. Dadurch entsteht ein Ensemble an 'Kleinbauten in einem Park', die zusammen mit dem Baumpflanzungen den gesamten Umsteigebereich massstabsgerecht bespielen können.

Architektur und Funktion

Wie im Arealquerschnitt ersichtlich gibt es eine Hierarchie von Dachtypen. Sie sind konstruktiv, materiell und farblich miteinander verwandt, weisen jedoch unterschiedliche Höhen und Längen auf. Mit der generellen Überdeckung der vorderen, bedeutendsten Hälfte der Steige können die Dächer auf lockere Weise angeordnet werden. Hauptelement ist das zweiseitig orientierte Dach beim Tor. Es dient nicht nur dem Tramsteig D, sondern auch dem Platzraum vor dem Tor als Witterungsschutz für temporäre Nutzungen (Aufenthalt, Treffpunkt, Veranstaltungen, Marktstände, usw.). Die Stahlstützen mit den jeweils drei Konsolen und die Dachneigungen sind formal von den ehemaligen Zugangsbauwerken zum Ehinger Tor inspiriert, aber auch vom Baumprinzip. Die Entwässerung des Dachs, mit den offen abflusserinnen bis zur Einleitung in die Stütze, ist ebenfalls Teil dieser Gestaltungsidee, die sich selbstverständlich mit dem historischen wie auch dem künftig baumbestandenen Kontext verbindet. Die Dachdeckung besteht aus modularen Holzbauelementen, die vorgefertigt auf die Baustelle kommen. Die darauf applizierten Photovoltaik-Elemente können farblich mit der Dachkonstruktion abgestimmt werden.

Bewegung und Aufenthalt

Trotz des dichten Baumbestandes sind die wichtigen Weg- und Umsteigebeziehungen, unterstützt durch die Materialisierung des Bodenbelags, klar erkennbar. Durch die Positionierung und die hohe Aufstellung der Bäume sind alle wichtigen Sicht- und Blickbeziehungen möglich. Ebenso klar ist die Wegführung für Sehbehinderte, die entlang der Strassen- und Steigkanten von allen Seiten auf den Platzraum geführt werden und diesen zentral queren können. Um den parkartigen Charakter des Platzes zu unterstreichen, werden nicht nur bei den Haltebereichen, sondern auch unter den Bäumen Sitzbänke angeordnet. Ihre grösstenteils zweiseitige Ausrichtung belebt den Raum zusätzlich. Die geforderten Fahrradabstellplätze sind im Vorhof des Tors und an der Ecke Schillerstrasse offen und peripher angeordnet, so dass keine Velos auf dem Platz zirkulieren müssen.

Bepflanzung und Ökologie

Bäume sind durch ihre physische Präsenz, durch ihr Wachstum und ihre Veränderungen über die Jahreszeiten ausserordentlich starke, attraktive und wichtige Elemente in unseren Stadträumen. Sie prägen nicht nur das Erscheinungsbild eines Ortes, sie tragen auch zur Hilfenleistung bei und leisten einen Beitrag zur ökologischen Vernetzung und zur Förderung der Artenvielfalt im urbanen Raum. Auf den Aussenseiten des Projektperimeters begleiten Umlinien die Verkehrsräume und fassen so den Gesamtbereich. Auch der geplante Grünzug an der 'Neue Strasse' könnte in diesem Zusammenhang gelesen werden. An den offenen Platzraum vor dem Tor fügt sich ein artentechnisch breit durchmischter Baumhaushalt. Bei der freien Setzung der Bäume wurden konforme Abstände zu bestehenden Werkleitungen berücksichtigt. Tulpenbäume und Föhren als Charakterbäume geben dem Ehinger Platz einen hohen Wiedererkennungswert. Auengenhölze wie Zitterpappel, Birken und Eichen werden in wechselluftige Bereiche gepflanzt, wo das Platzwasser mittels Oberflächengefalle gesammelt und versickert wird. Die grossflächigen Pflanzgruben ermöglichen eine resiliente, ästhetisch und stadtklimatisch wertvolle Bepflanzung. Mit der Auswahl mehrheitlich heimischer und klimatoleranter Parkbäume wird nicht nur eine hohe florale Artenvielfalt geschaffen, auch die Stadtfäuna gefördert und unterstützt.



Marc-Antoine Laugier, Essay sur l'architecture (1753)



Historische Aufnahme Ehinger Tor mit Zugangsbauwerk



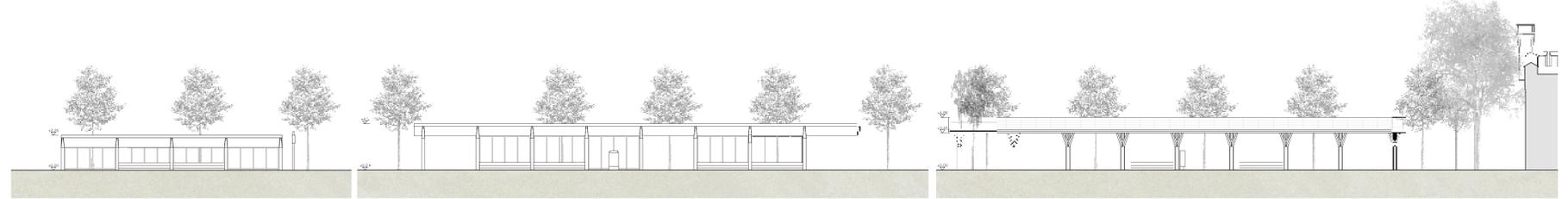
Übersichtsplan 1:1000



Visualisierung Haltestellen



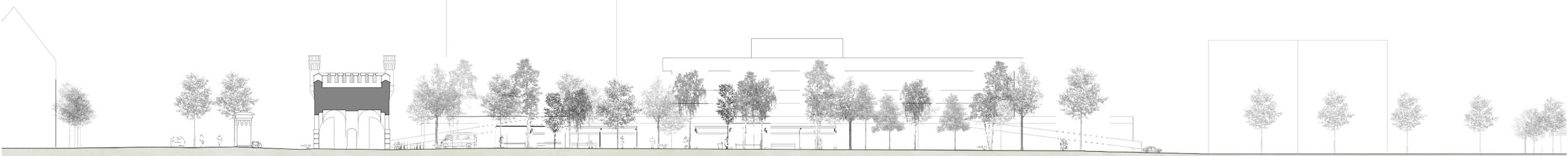
Schnitt A-A 1:100



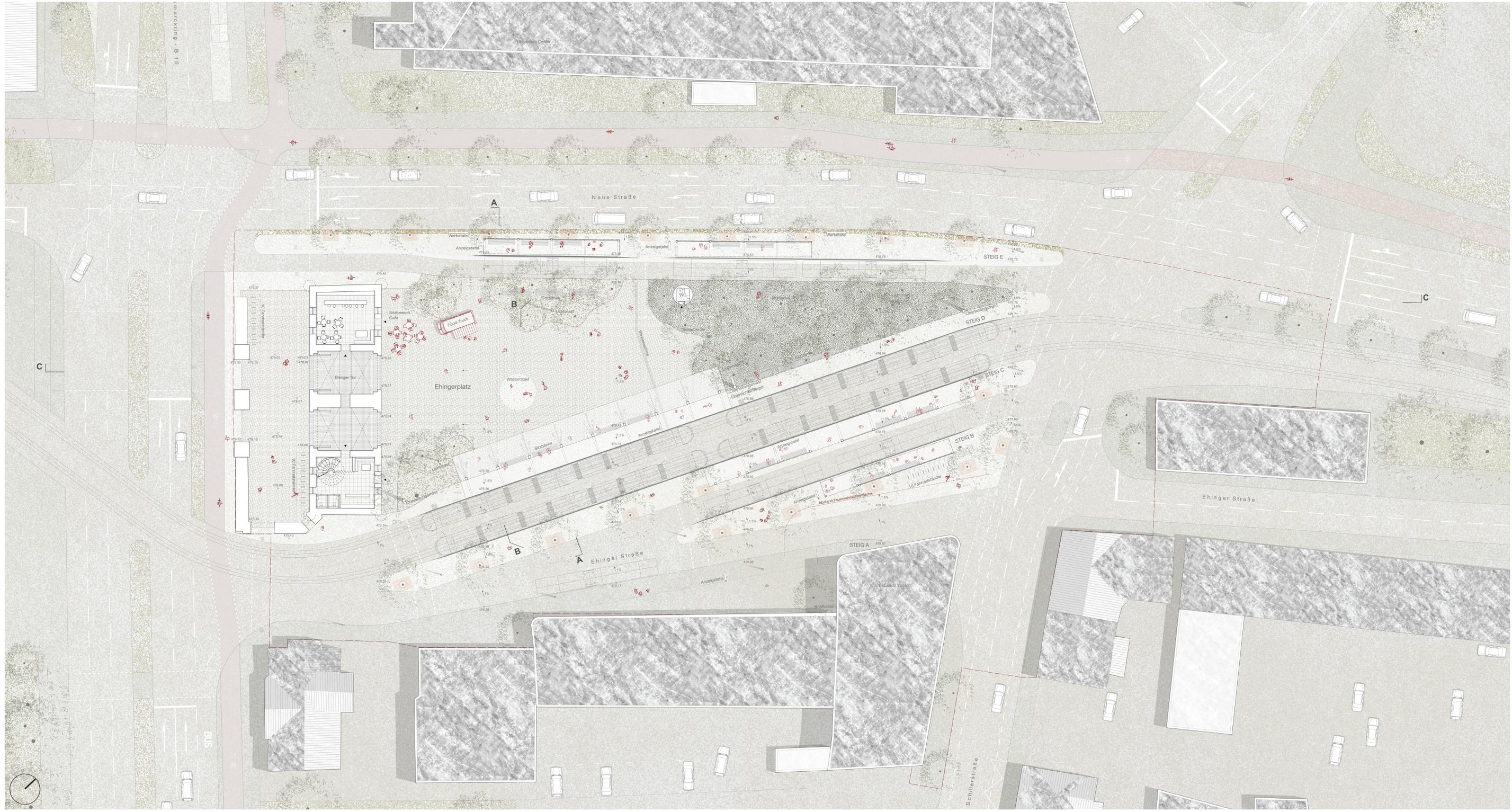
Wartehalle Bus 1:200

Wartehalle Tram stadteinwärts 1:200

Ansicht Hauptdach platzseitig 1:200



Schnitt C-C 1:200

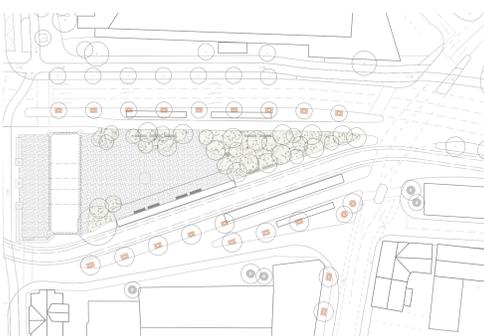


Lageplan 1:200



Beleuchtungskonzept

- Mastleuchte $\leq 6.00m$
- Mastleuchte 4.00m
- Mastleuchte 4.00m
- Objektbeleuchtung

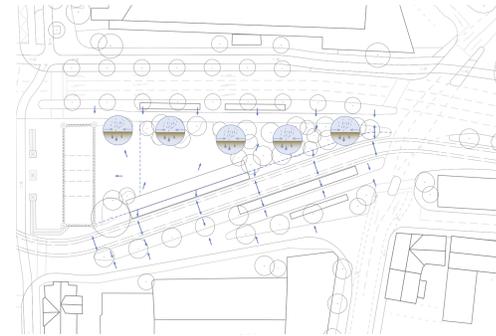


Oberflächenmaterialisierung

- Asphalt mit Kalkstein
- Wassergeb. Wegedecke Juraalk
- Pflasterbelag Passée-Muster Juraalk
- Trinkunnen Kalkstein Natur
- Abdeckung Stahlrost

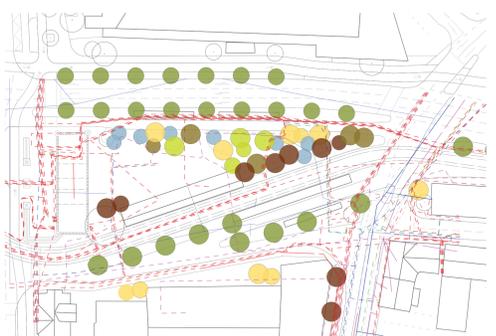


Schnittperspektive BB 1:20



Platz-Entwässerung

- Oberflächengefälle
- Gefällebruch
- Platzwasser zu Baumgrube



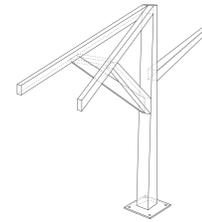
Baumarten + Friktionen Werkleitungen

- Ulmus 'New Horizon' Alleebaum
- Prunus halepensis
- Populus tremula
- Liriodendron tulipifera
- Betula pendula
- Quercus robur

Bodenbeläge und Licht

Die Platzbereich ist einen Möglichkeitsraum für Mehrfachnutzungen. Sein teppichartiger Belag ist bis auf die Südseite des Ehinger Tors durch einen Kalksteinbelag im Passée-Verlegemuster ausgestattet. Teilbereiche sind aus Gründen der Behindertergleichstellung ausgefugt und mit minimalen Erhebungen kalibriert. Ein Wasserspiel in der Platzmitte schafft Kühlung an Hitzetagen, führt die Kinder spielerisch an natürliche Wasserkreisläufe heran und regt deren Fantasiewelt und Umgang mit dem Element Wasser an. Der Vorhof an der Südwestseite des Tors bleibt ein Anknüpfungspunkt am verkehrsbelasteten Bismarckring und soll gestalterisch nicht weiter aufgeladen werden. Diese Oberflächenmaterialisierung schafft einen wertvollen Beitrag zur Hitzeminderung und liefert Antworten auf die aktuellen Anforderungen des Prinzips der Schwammstadt. Mit den Baumhauben werden weitläufige Flächen offener Chaussees erstellt. Die Asphaltbereiche auf den Tram- und Bussteigen sind mit eingestreuten Kalkspittpigmentiert.

Die Wartehallen auf den Steigen sind mit integrierten Leuchten bestückt. Im Platzbereich bilden hohe, radial-dreuhängende Mastleuchten nachts die Grundlage für eine sichere Beleuchtung. Ergänzend finden sich niedrigere Mastleuchten innerhalb der Achse der Baumreihen und je nach Bedarf auch in den ungedeckten Wartebereichen. Intensität, Lichtspektrum sowie die Art und Platzierung der Leuchtmittel werden zur Schonung der Fauna optimiert.



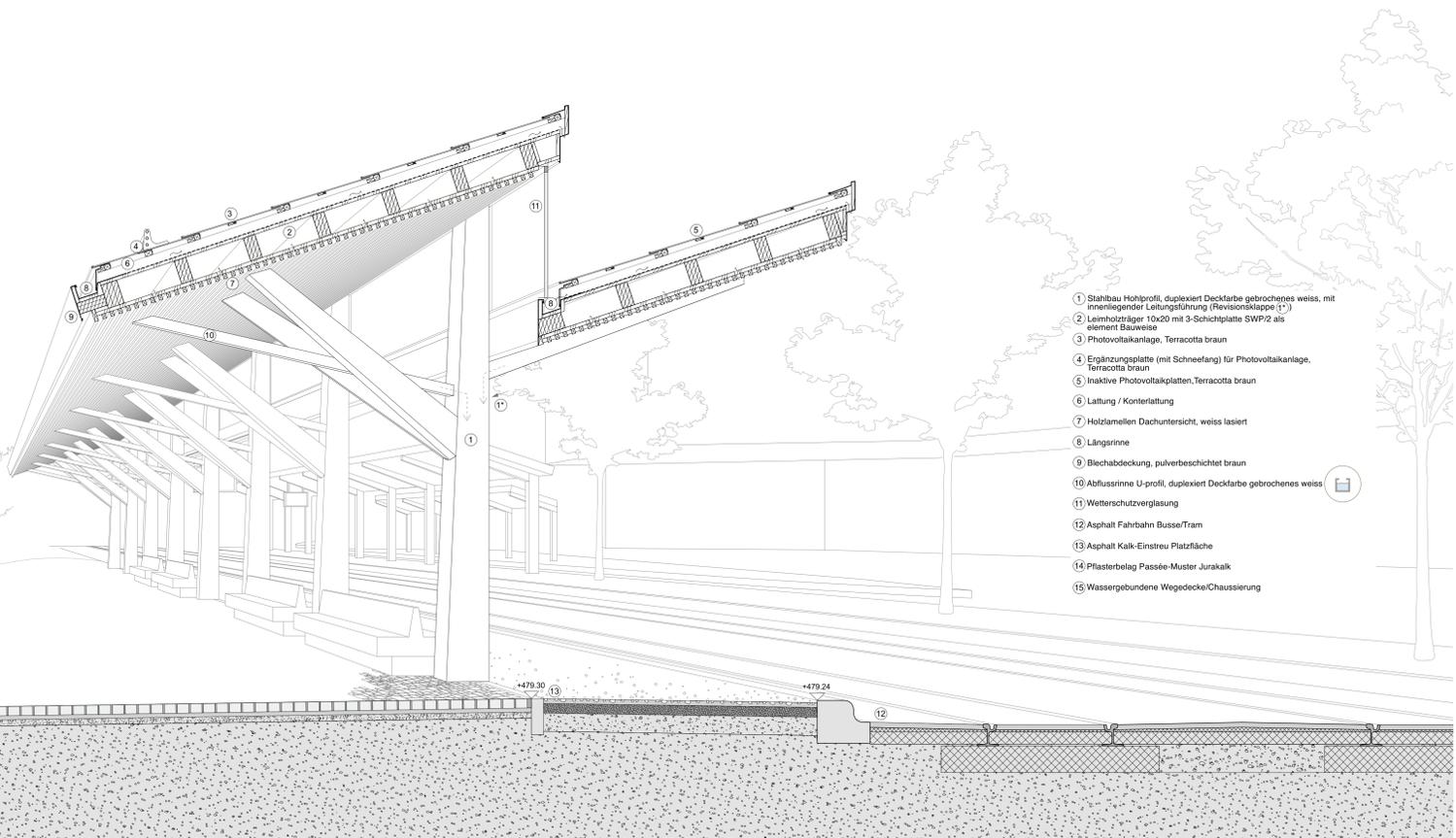
Axonometrie Dachstütze

Tragwerk und Konstruktion

Die Konstruktion der Dachbauten besteht aus Stahl und Holz. Die Einzeldächer bauen sich aus auskragenden Stahlwinkeln (Hohlprofilen) mit aufgelegten Holzbauelementen auf, wobei die Busdächer etwas kleiner dimensioniert sind als die Tramdächer. Die Einspannung der Stahlwinkel erfolgt über ein Betonfundament unter Niveau. Das zweiseitige Dach weist eine baumartige Stahlkonstruktion auf und ist ebenfalls mit Holzbauelementen eingedeckt. Bei der gleitseitigen Auskragung liegen diese Elemente auf den Stahlkonsolen, platzseitig werden sie zwischen die Träger gelegt. Die Stützen werden ebenfalls auf einem Betonfundament unter Niveau verschraubt und können so präzise ausgerichtet werden. Die Entwässerung sowie die Kabelzuleitung erfolgen im Stützeninneren und sind damit vor äußeren Einwirkungen geschützt. Entsprechende Revisionsöffnungen sind flächenbündig in den Stützenschaft integriert. Die Konstruktion ist durch ihre Ausbildung materialeffizient, robust und sowohl in der Erstellung als auch im Unterhalt wirtschaftlich. Die Stützelemente des Hauptdaches werden so konzipiert und dimensioniert, dass sowohl die Verzinkung wie auch die S die Einzeldächer bestehen aus auskragenden Stahlwinkeln mit aufgelegten Holzbauelementen, wobei die Busdächer etwas kleiner dimensioniert sind als die Tramdächer. Die Einspannung der Stahlwinkel erfolgt ebenfalls über ein Betonfundament unter Niveau, wAnlieferung in Teilen auf der Strasse möglich ist.



Visualisierung Ehingerplatz



- 1) Stahlbau Hohlprofil, duplexiert Deckfarbe gebrochenes weiss, mit innenliegender Leitungsführung (Revisionsklappe 15)
- 2) Leimholzträger 10x20 mit 3-Schichtplatte SWP2 als element Bauweise
- 3) Photovoltaikanlage, Terracotta braun
- 4) Ergänzungsplatte (mit Schneefang) für Photovoltaikanlage, Terracotta braun
- 5) Inaktive Photovoltaikplatten, Terracotta braun
- 6) Lattung / Kontenlattung
- 7) Holzlamellen Dachuntersicht, weiss lasiert
- 8) Längsrinne
- 9) Blechabdeckung, pulverbeschichtet braun
- 10) Abflurrinne U-profil, duplexiert Deckfarbe gebrochenes weiss
- 11) Wetterschutzverglasung
- 12) Asphalt Fahrbahn Busse/Tram
- 13) Asphalt Kalk-Einstreu Platzfläche
- 14) Pflasterbelag Passée-Muster Juraalk
- 15) Wassergebundene Wegedecke/Chausseierung